

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 66. Ratssitzung vom 25. Mai 2011

1376. 2008/247 Motion der FDP-Fraktion vom 02.06.2008: Kongresshaus, Projektfinanzierung

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Namens der FDP-Fraktion begründet Michael Baumer (FDP) die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 3141/2008).

Michael Baumer (FDP): *Das Problem einer fehlenden Kongresshausinfrastruktur in der Stadt Zürich besteht weiterhin, trotz inzwischen erfolgter Evaluation der möglichen Standorte. Der Stadtrat schrieb in seiner Antwort von einer Denkpause, die eingehalten werden muss. Die FDP-Fraktion fordert aber, dass die nächsten Schritte endlich eingeleitet, respektive die konkrete Planung an die Hand genommen wird. Die Finanzierung ist mit Public Private Partnership (PPP) geplant. Die Wirtschaft soll in die Standortwahl und in den Betrieb des Gebäudes miteinbezogen werden, damit nicht ein mässig funktionierendes Kongresshaus irgendwo dort gebaut wird, wo es niemandem von Nutzen ist.*

Michael Baumer (FDP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: *Der Stadtrat steht hinter der Idee eines modernen Kongresshauses für Zürich und hat sich das Ziel gesetzt, bis Ende Jahr den Standort festzulegen. Diese Zeit wird benötigt, um letztlich keine Chance zu verpassen. Die Motion fordert in ihrem Kern eine Projektierung mit PPP-Finanzbeteiligung. Wir wollen uns jedoch keine Fesseln anlegen lassen, sondern möglichst unbefangen ausloten können. In Sachen Hardturm hat sich bereits gezeigt: Die Stadt muss die Gliederführung übernehmen und aus einer Hand planen, um ein Projekt schnell voranzutreiben. Der Stadtrat ist deshalb bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen. Die Motion als solche lehnt er aber ab.*

Matthias Probst (Grüne) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Matthias Probst (Grüne): *Der Bau eines Kongresshauses ist nicht zwingend notwendig, kostet zuviel und bisher rückte sowieso kein vernünftiger Ort in Sichtweite. Des weiteren*

ist eine PPP-Beteiligung sinnvoll, wenn vom gegenseitigen Knowhow profitiert werden kann. Eine PPP als reines Finanzkonstrukt ist hingegen nicht empfehlenswert, denn dann wird die Stadt automatisch den Kürzeren ziehen. Diese schmerzhafteste Erfahrung haben wir schon beim Hallenstadion machen müssen. Die Grüne-Fraktion unterstützt deshalb die Motion, aber nicht das Postulat.

Weitere Wortmeldungen:

Mario Mariani (CVP): *Es ist unbestritten, dass der Standort Zürich ein neues Kongresshaus braucht. In diesem Projekt will und soll sich die Wirtschaft engagieren. Doch die Stadt reagiert richtig, wenn sie sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht auf die konkrete Finanzierung festlegt und die Planung in der Hand behalten will. Schliesslich muss verhindert werden, dass der Stadtrat plötzlich nichts mehr zu sagen hat, im Falle eines Scheiterns das Projekt aber dann selber hochstemmen muss. Die CVP-Fraktion spricht sich deshalb für das Postulat im Sinne des Stadtrats aus.*

Jacqueline Badran (SP): *PPP bedeutet, dass Private sich eine gesetzte Rendite mittels A-fonds-perdu-Beitrag von der öffentlichen Hand garantieren lassen. In diesem Falle würde die Stadt zahlen, das Risiko übernehmen und das Defizit garantieren. Billiger käme es sie jedoch, wenn sie das Kongresshaus in Eigenverantwortung bauen liesse. Das Hochbaudepartement hat zudem bestätigt, dass es gerade für öffentliche Bauten keinerlei Sinn macht, eine PPP einzugehen. Die öffentliche Hand verfügt, viel mehr als die Privaten, über umfassendes Wissen und die nötige Erfahrung in Spezialbauten. Eine PPP ist nicht grundsätzlich abzulehnen, im Falle eines Kongresshausbaus aber nicht opportun und würde den SteuerzahlerInnen schaden.*

Roger Tognella (FDP): *Die Grünen sind in ihrer Ablehnung gegenüber PPP inkonsequent. Die vorhergehende Weisung des ewz mit klassischer PPP-Beteiligung am Solarthermiekraftwerk in Spanien, hat die Partei wohlwollend gutgeheissen. Die SP hingegen verteufelt PPP ganzheitlich als etwas völlig verwerfliches.*

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): *Wir stimmen mit der FDP-Fraktion überein, dass möglichst früh die Finanzierung vom zukünftigen - und aus unserer Sicht wünschenswerten Kongresshaus - geklärt werden muss. Die Finanzierung sollte nicht allein von der öffentlichen Hand getragen werden, da von einem neuen Kongresshaus alle profitieren. Auf eine PPP als einzig erstrebenswerte Lösung, muss man sich aber nicht fixieren. Die GLP-Fraktion unterstützt das vorgeschlagene und bereits eingeleitete Vorgehen des Stadtrats und wünscht sich eine sorgfältige, aber nicht übereifrige Entwicklung des Projekts.*

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): *Zürich ist zwar keine Grossstadt, aber eine Weltstadt. Deshalb ist es peinlich, wenn wir es nicht schaffen hier ein richtiges Kongresshaus zu bauen. Mit der Projektierung muss rechtzeitig angefangen werden, damit auch die finanzielle Seite Klarheit schafft. Die SVP-Fraktion würde auch die Motion der FDP unterstützen, selbstverständlich deshalb auch das Postulat.*

3 / 3

Jacqueline Badran (SP): *Die FDP-Fraktion hat einfach schlecht recherchiert. Wir haben eine schriftliche Anfrage an den Stadtrat gestellt, wo die Synergien mit PPP liegen und was der Mehrwert ist. Was der Sinn des Ganzen sei, ausser einem ideologischen Überbau. Aus der Antwort ging ganz klar hervor, dass ein Bau mit PPP die teurere Variante darstellen würde.*

Theo Hauri (SVP): *Eine PPP muss nicht per se schlecht sein, nur weil sie einmal falsch aufgegleist wurde. Wir müssen mit der Planung vorankommen und eine öffentlich-private Partnerschaft ist ein Geben und Nehmen. Schliesslich lebt unsere Wirtschaft vom Gewinn, der in einem fairen Rahmen erwirtschaftet wurde.*

Das Postulat GR Nr. 2011/186 (statt Motion GR Nr. 2008/247, Umwandlung) wird mit 55 gegen 62 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat